

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 110. Donnerstag den 12. Mai 1859.

## Gefunden

ein Regenschirm, mehrere Schlüssel, ein Wams, ein Halstuch, ein Kinderschuh.  
Wiesbaden, den 11. Mai 1859. Herzogl. Polizei-Direction.

## Bekanntmachung.

Nachdem die am 15. v. Mts. stattgefundene Holzversteigerung in dem städtischen Walddistrikt Kesselborn 2r Theil a vom Gemeinderath genehmigt worden ist, soll das versteigte Gehölz Freitag den 13. d. Mts. Vor-gens 8 Uhr den Steigerern zur Absahrt überwiesen werden.

Wiesbaden, den 10. Mai 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

## Bekanntmachung.

Samstag den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr werden die der Stadtgemeinde dahier zustehenden Gräserien pro 1859 öffentlich meistbietend in dem hiesigen Rathause versteigert.

Wiesbaden, den 11. Mai 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

## Bekanntmachung.

Auf freiwilliges Anstehen der Frau August Maas Wittwe von hier und deren Kinder soll dren am Markte dahier zwischen Heinrich Schirmer und Heinrich Berger gegenüber dem Herzoglichen Palais und dem Rathause belegenes zweistöckige Wohnhaus mit Hinterzubäuden und Hofraum Donnerstag den 12. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathause zur zweiten Versteigerung kommen. Die Hofraithe empfiehlt sich ihrer vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe.

Wiesbaden, den 28. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

3260

Coulin.

## Bekanntmachung.

Heute Abend 6 Uhr gleich nach der Kleeversteigerung der Karl Gütter's Erben lässt Frau Philipp Jakob Hahn Wittwe den ewigen Klee von 105 Ruthen Acker unter der kurmen Gewann und von 72 Ruthen Acker unterm Wartthurm an Ort und Stelle versteigern.

Wiesbaden, den 12. Mai 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

3658

Coulin.

## Mittheilungen.

Heute Donnerstag den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr: Mobilienversteigerung im Hause des Herrn Radetsch, fortgesetzte Kirchgasse. (S. Tagbl. No. 109.)  
Abends 6 Uhr: Kleeversteigerung an der Erbenheimer Chaussee. (S. Tagbl. 109.)

# B a d i C r o n t h a l.

## Cur-Etablissements-Eröffnung.

Meinen Freunden bringe ich andurch zur Kenntniß, daß ich **Sonntag**  
**den 15. d. M.** mein neu erbautes Cur-Etablissement mit  
**Extra-Table-d'hôte** um 1 Uhr Mittags  
eröffne, und lade ich zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein.

Cronthal, den 6. Mai 1859.

3659

**J. G. Zimmermann.**

## Ziehung der Vereins-10 fl.-Loose der deutschen Fürsten und Edelleute

am 16. Mai a. c. auf dem Rathause dabier.

**Hauptpreß fl. 13000 — 4500 — 1500 —**

Originalloose conmäsig und zu dieser Ziehung a 1 fl. das Stück bei

3501

**Hermann Strauss.**

**Dr. Pattison's Englische Gichtwatte**  
ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie  
am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen  
Bahn schmerzen.

Ganze Packete à 30 fr.

Halbe Packete à 16 fr.

99

bei **A. Flocke**.

Soeben ist in  
**Wilhelm Roth's**  
**Hof-Kunst- und Buchhandlung**  
angelommen:

die bei Justus Perthes in Gotha erschienene

**Karte von Ober-Italien**

mit dem Straßen-Netz zwischen Turin, Genua und dem  
Lago Maggiore.

Preis 36 Kreuzer.

Doppelbreiten **Waterproof**, sowie breite Mantelstoffe in braun,  
grau u. zu 1 fl. 24 fr. per Elle empfiehlt  
3660 **Joseph Wolf**, Ed. der Marktstraße.

Soeben eingetroffen:  
**Karte von Ober-Italien.**

Ein Blatt 15" hoch 26" breit. — 36 fr.

Diese aus der bekannten Berthes'schen Anstalt in Gotha hervorgegangene Karte stellt zur Rechten Ober-Italien, zur Linken Sardinien im Maßstabe von 1 : 450,000 dar und zeichnet sich durch ihre Deutlichkeit und Übersichtlichkeit ganz besonders aus. Wir haben 1 Exemplar in unserm Schaukasten zur näheren Ansicht ausgelegt.

**Chr. W. Kreidel'sche  
Buchhandlung.**

**Ausverkauf**  
meiner noch in guter Auswahl vorrathigen Herrn: Kleider zu sehr billigen  
Preisen. Michael Bär,  
vis-à-vis der Hirschapotheke.

**Kartoffeln**  
Sind noch fortwährend in besserer Qualität zum Preise von 1 fl. 15 fr. bis  
1 fl. 24 fr., sowie kleine Futterkartoffeln zu 48 fr. per Centner, zu  
haben bei **J. K. Lembach**

**L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**  
ist wieder vorrath. **Die Kartoffelfüche,**  
enthaltend: 275 Kartoffelrezepte.  
Von C. Kümicher.

Preis 21 fr.

**Mühle**  
Osen und Ziegelohlen können vom Schiff bezogen werden bei  
**Aug. Dorst.** 3546

**Photographische Portraits**  
werden täglich aufgenommen bei  
**F. Brechtel, Geisbergweg No. 22.**

**Schreiner gesellen**  
erhalten Arbeit bei **Joh. Alster.**  
Schreinermeister in Weing.

# Guter Borsdorfer Apfelwein, 1858r weisser und rother Wein

per Schoppen 12 und 18 fr.

3551

bei Ch. Scherer.

Fertige Hemden das Stück von 1 fl. 24 fr. an, sowie Schlafröcke  
in allen Größen, empfiehlt

3663

Joseph Wolf.

## Holländisches Scheuerpulver,

à Paquet 6 fr.

das billigste und beste Präparat zum Putzen der Fußböden, empfiehlt

173

P. Koch, Mezzergasse No. 18.

Um weiteren Irrthum zu vermeiden, fühle ich mich genöthigt meinen verehrten Freunden und Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich meine Näherei nicht aufgegeben, sondern immerhin fortarbeite. Ich werde stets bemüht sein durch feine und dauerhafte Arbeiten, sowie durch schnelle und billige Besförderung mir das seit Jahren geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten.

3443

W. Dehwald, Weißzeugnäherin,  
Marktstraße No. 44.

Eine geschickte Zeichnerin und Stickerin ertheilt Unterricht an junge Mädchen in Weißstickerei, im Musterzeichnen und Plattsicken in weiß und bunt. Näheres in der Exped. d. Bl.

3560

## Verloren.

Ein Soldat hat ein Portemonnaie mit zehn Gulden am Dienstag Abend von der Spiegelgasse durch die Häusergasse und Mezzergasse verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung Spiegelgasse No. 1 abzugeben.

3664

Bergangenen Freitag wurde ein Kinderzeugstiefel verloren. Man bittet, denselben bei Schuhmacher Longert, Guldgasse 18, abzugeben.

3665

Ein blauer En-tous-cas ist vorige Woche verloren gegangen oder in einem Laden stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben Kapellenstraße No. 12 gegen Belohnung abzugeben.

3666

## Stellen - Gesuche.

Es wird gegen guten Lohn eine Köchin gesucht, die etwas Hausarbeit dabei verrichten muß. Näheres in der Exped.

3201

Ein braves reinliches Kindermädchen, welches etwas nähen kann, wird von einer Herrschaft in Viebrich gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped.

3433

Gesucht wird gegen guten Lohn eine Köchin, welche ganz selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit verrichtet. Dieselbe kann gleich oder Ende dieses Monats eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

3584

Ein gesittetes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit versteht, wird auf 1. Juni zu einer Herrschaft in Schierstein gesucht. Näheres in der Expedition.

3641

Es wird ein Mädchen gesucht, das Liebe zu Kindern hat, Hausarbeit versteht und gleich eintreten kann. Näheres Kirchgasse No. 30.

3643

Zwei brave reinliche Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können und alle Hausarbeiten verstehen, gute Zeugnisse besitzen und gleich eintreten können, suchen anständige Stellen durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3667

Ein braves fleißiges Mädchen von 16—18 Jahren wird in eine stille Haushaltung gesucht. Näheres Herrnmühlgasse No. 1, Hinterhaus. 3668

Eine gesunde Schenkamme sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres bei Wittwe Reichwein, Kloster Clarenthal. 3669

Eine perfecte Köchin, sowol für Herrnsdästen, wie für einen Gashof, welche alle weiblichen Hausarbeiten versteht und bestens empfohlen ist, sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3670

Ein solides Frauenzimmer, das noch nicht hier war, sucht eine Stelle, dasselbe ist in der Küche und Hausarbeit gut erfahren und würde auch zu erwachsenen Kindern gehen, da sie dieselben in den ersten Anfangslehrern unterrichten kann. Näheres in der Exped. 3671

Es wird von einer Berliner Familie ein zuverlässiges Kindermädchen gesucht. Nur mit guten Zeugnissen verschene Mädchen können sich melden Kutsahlweg No. 2. 3672

Ein braves reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle weiblichen Hand- und Hausarbeiten versteht und gute Empfehlungen besitzt, sucht eine passende Stelle durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3673

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, waschen und bügeln kann, sucht eine Stelle und kann nach Belieben eintreten. Näheres zu erfragen Wilhelmstraße No. 9 im 3. Stock. 3674

Ein Mädchen, welches perfekt bügeln und nähen kann, sowie die Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle als Stubenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3675

Ein junges gebildetes Mädchen, welches französisch spricht, nähen, bügeln und frisieren kann, sucht bei einer fremden Herrschaft eine Stelle zu Kindern oder zu einer Dame als Bedienung. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3676

Ein anständiges Mädchen, das nähen, bügeln und frisieren kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres in der Exped. d. Bl. 3581

In der Hof-Steindruckerei von J. Zingel, Burgstraße No. 12, können zwei brave Jungen unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden. 3677

Ein junger Mensch, militärfrei, mit guten Zeugnissen, in allen Haus-, Garten- und Feldarbeiten bewandert und zum sofortigen Eintritt bereit, sucht eine Stelle als Hausknecht oder Zapfsbursche durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3678

Ein braver Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Näheres untere Webergasse No. 12. 3235

Ein Junge kann bei einem Küfermeister in die Lehre treten. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3463

Ein wohlerzogener Junge, der das Buchbindergeschäft erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exped. 3590

dann mehrmals nachholen. 3600  
Zu verkaufen ist: mein neuerbautes Haus mit Garten in der Capellenstraße, welches bis zum 1. Juli bezogen werden kann und sowol für zwei kleinere als auch für eine große Familie zweckmäßig eingerichtet ist.

2797

C. Baum, Architect.

Ein vorzüglich nobles neues Haus, 16 Zimmer, Garten und schönster Lage in Mainz, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 3505

Circa 50 Reis gute blonde Dachziefer sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Isaac Levy, Kirchgasse No. 3. 3502

Eine Badbüttel, wozu auch ein Deckel, wird wegen Mangel an Raum billig abgegeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3629

Eine marmorne Farbenplatte mit Farbenläufer, noch ganz neu, ist billig zu verkaufen bei Herrn Gasthalter Schumacher im Tannenbaum. 3679

Auf dem Michelberg No. 19 sind gute Kartoffeln zu haben. 3680

Zu verkaufen sind ein Kanape, Stühle, zwei 1 1/2-schlafige neue lackierte Bettstellen, eine gebrauchte 2-schlafige Bettstelle, eine Kinderbettstelle, ein gepolstertes nussbaumfarbenes Kinderstühlchen, eine Herbwiege, Spiegel, Brandschränke und eine Seegrass-Matratze. Wo, sagt die Exped. 3681

Eine gelernte Steindrossel ist zu verkaufen. Anton Idstein in Nüdesheim. 3682

Ein zweithüriger Kleiderschrank ist billig zu verkaufen Graben 1. 3683

Schwalbacherstraße No. 8 ist im Hinterbau links ein Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 3654  
Schwalbacherstraße No. 11 ist die 1. Etage, bestehend in fünf Zimmern, einem Salon, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Spiegelgasse No. 6. 3684

Ein Salon nebst 5 bis 7 Zimmer ist per 1. Juli zu vermieten. Das Nähere bei Gust. Deucker, Geisbergweg. 3494

Eine geräumige Wohnung mit Küche und Zubehör ist möbliert oder unmöbliert, zusammen oder geteilt, sogleich oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 3685

Ein Baden ist auf den ersten Juli zu vermieten durch Herrn Joseph Wolf. 3686

285 fl. Vermögenschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei Louis Beyerle. 3557

## Liebe Pepine!

Wir gratuliren Dir zu Deinem 16. Geburtstag. 3687 C. E. L. P. N. F.

Lieber Philipp! 3688

Wir gratuliren Dir zu Deinem heutigen Geburtstag. E. H. K. H. 3689

Deine gratulirende Freunde Freunde! 3690

## Bon der Militärgrenze.

Ein Lebensbild von J. U. Gris.

Zunge der Kinte, welche die östlichen Theile des Kaiserstaates von der Europäischen Türkei kennt und die vom Adriaischen Meere bis nach Ochoma an der Donau läuft, zieht sich in ländem schmalen Gürtel die sogenannte Militärgrenze, der Wohnsitz tapferer, unerschrockener, unternommender, aber auch noch halbwilder Slaven. Zur Zeit, als der türkische Halbmond drohend nach Westen blickte, wurde auf Veranlassung der ungarischen Krone der ganze Landstreifen zu einem bewaffneten Gordon, dem die Verpflichtung oblag, über die Sicherheit der Christenheit aller Geschlechter zu wachen. Die Gefahr eines feindlichen Überraschungsangriffes ist zwar heute nicht zu fürchten, eher vielleicht das Gegenteil, allein nichtsdestoweniger besteht der Gordon noch im ganzen alten Umfange, und von Dorf zu Dorf bemerkt man Wächterhäuser und Wärmestangen, überhaupt alles, was im Augenblitc der Gefahr nöthig ist, um die männliche Bevölkerung, die, nach Abtheilungen gesondert, zerstreut in den weit aneinander gelegenen Dörfern wohnt und unter besonderen Militärobern steht, unter die Waffen zu rufen.

In Gratschaz, einem dieser Dörfer dicht an der serbischen Grenze, lebte ein alter, ausgedienter Krieger, Namens Radu Uremowitsch, dessen Tochter, Miliza, als Kind schon in so bewundernswürdiger Schönheit strahlte, daß sie im Umkreise vieler Meilen aller Augen auf sich zog. Sie war kaum in das Mädchenalter getreten, so hatte sie schon Wuk Obrenoff einen Burschen, gerade und schlank wie eine Lanze, mit raven-schwarzem Haar und Augen leuchtend wie glühende Kohlen, einen Burschen, der beim Tanze und Krüge sowohl wie auch im Kampfe immer in der vordersten Reihe stand, durch ihre Reize so sehr bezaubert, daß der junge Grenzer bald beim Vater um die Hand des Mädchens anhalten ließ. Der Alte hatte gegen den sich meldenden Freier ebenso wenig etwas einzubringen wie dessen Tochter, der die Wahl des Gatten überlassen bleiben sollte; so wurde denn der Verlobungsring angenommen, die üblichen Geschenke gewechselt und der Hochzeitstag auf vier Monate später festgesetzt.

Wuk war von jeher gewohnt, den Kopf stolz zurückzuwerfen und, wo sich Gelegenheit dazu zeigte, den Herrn zu spotten; als Bräutigam der schönen Miliza traten diese Eigenschaften um so deutlicher ans Licht. Im Rausche des Glücks zechte er in der Schenke tagelang mit seinen Freunden, rührte sich dabei nicht selten der ihm zu Theil gewordenen Bevorzugung und erweckte dadurch den Neid der Gefährten. Gewöhnlich blieb es nicht lange beim Wortwechsel, sondern die Meinungsverschiedenheit ging bald in häfliche Angriffe über, und Klagen sowie Beulen und Schrammen waren stets deren Folgen. Eines Sonntags hatte es Wuk, dem der Wein zu Kopfe gestiegen war, so arg getrieben daß der Corporal als Platzcommandant es für angemessen fand, sich im Dienströcke in die Schenke zu begeben, um daselbst die Ruhe wiederherzustellen und den Anstifter der Schlägerei zur Verantwortung zu ziehen. Natürlich war Wuk auch diesmal wieder der Schläger, der die Hauptverantwortung zum Streite gegeben hatte und er, erhöht von Tanz und Wein, in einer ungewöhnlich aufgeregten Stimmung. Ein Wort gab das andere; der Zank entspann sich aufs neue und wurde bald so heftig, daß der Corporal, der außerdem noch persönlich beleidigt war, Wuk bei der Schulter fasste, um ihn in Gewahrsam zu bringen. Sowie Wuk sich berührt fühlte, drehte er sich rasch um, ergriff seinen Vorgesetzten bei der Brust, schüttelte ihn in der Luft hin und her und schleuderte ihn dann zu Boden.

Bei dieser unerhörten That, welche die schwerste Strafe nach sich ziehen mußte, sanken plötzlich alle wie zu Stein erstarrt, und selbst Wuk, auf einmal nüchtern geworden, schien betreten und die Folgen seines Vergehens zu fühlen. Nach einigen Augenblicken angstlicher Stille rief der noch immer am Boden liegende und blutende Corporal: "Im Namen des Kaisers befiehle ich euch, den Ungehöriger dem Gericht zu überliefern!" allein ehe die Umstehenden vermochten, den gegebenen Auftrag auszuführen, hatte Wuk schon eine Bank angegriffen, wobei er diese im Kreise herum, zerschlug das Fenster, sprang durch

dieses ins Freie und gelangte unter dem Schutz der einbrechenden Nacht glücklich in ein nahe gelegenes Gehölz.

Der Misshöter hatte Zuflucht auf dem benachbarten türkischen Boden gefunden, und seine Angehörigen versuchten alles Mögliche, um ihm die Gnade des Kaisers zu erwirken. Alle Schritte waren jedoch vergebens; im Gegentheil lief der verschärfteste Befehl ein, den Verurtheilten, falls man seiner habhaft werde, nach der ganzen Strenge des Gesetzes zu bestrafen.

Miliza beweinte eine Zeit lang den Verlust des Verlobten, wie ungesähr das Kind den Verlust einer schönen Puppe; doch bald hatte sie sich getröstet, und als es rückbar wurde, für Wuk zeigte sich nicht die geringste Aussicht zur Rückkehr, und sich ein neuer Freier meldete, der gleich schön und männlich, noch reicher und angesehener war, wie der erste, so bedachten sich Vater und Tochter nicht lange, sondern nahmen die Bewerbung an. Zur Hochzeitstier wurde die Zeit nach beendigter Weinlese festgesetzt und Wuk's Verwandten sowohl der Verlobungsring wie auch die übrigen Geschenke zurückgesandt.

Einige Tage nach dem gegebenen Jaworte lehrte Miliza mit einem Krug Wasser zurück, das sie an der nahen Quelle geschöpft hatte. Mit Kosta, dem neuen Geliebten und der ihr so freundlich zulächelnden Zukunft beschäftigt, hatte sie sich auf dem Heimwege etwas versäumt, und war nicht wenig erschrocken, als ihr aus dem am Fußsteig wuchernden Dorngebüsch ein schmugiger, in Lumpen gehüllter Knabe entgegensprang.

„Nimm dies von dem Bräutigam“, mit diesen Worten steckte er dem sprachlos vor ihm stehenden Mädchen ein Papier in die Hand und verschwand darauf.

„Warte, warte, sage mir, was das ist und von wem es kommt“ rief Miliza, als sie sich von ihrem ersten Schreck erholt hatte.

„Dies, so wirst du alles erfahren“, tönte es aus den Hecken heraus. Miliza, von Angst getrieben, lief mehr als sie ging ihrer Wohnung zu, erzählte daselbst angelangt, was ihr begegnet war und übergab dem Vater das empfangene Papier. Es war für beide gleich unverständlich, da sie nicht lesen konnten. In dem Corporal besaß das Dorf den einzigen Gelehrten, zu ihm also begab man sich, um die nötige Aufklärung zu erlangen.

„Es, da schlag' ein Wetter drein“, schrie der alte Kriegsmann, als er den Zettel entfaltete, „das kommt ja von Wuk, dem tollen Hunde.“

„Von Wuk?“ riefen erstaunt Vater und Tochter. „Was will er denn von uns?“

„Haben wir seine Geschenke nicht den Verwandten zurückgegeben? Was kann er sonst noch verlangen?“ fügte der alte Rado hinzu. (Fortsetzung f.)

## Aussen zu Wiesbaden im II. Quartal 1859.

Donnerstag den 12. Mai.

Anklage gegen Celeste Fomia von Colazzi im Königreich Sardinien, 44 Jahre alt, Sinnieser, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Becken.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator-Substitut v. Reichenau.

Verteidiger: Herr Hofgerichtsrath v. Arnoldi.

Verhandlung vom 11. Mai.

Der wegen verschulter Notzucht angeklagte Carl Weisel von Gms wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

## Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 12. Mai: Béthly, musikalisch-dramatisches Genrebild von Dr. G. Denecke, Musik von August Conradi. Hierauf: Tariisse, oder: der Scheinkhelle, Lustspiel in 3 Akteilungen, von Molière, bearbeitet von L. Schmidt.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von U. Schellenberg.